

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

6. - 11. Juli 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079

Freitag der unser Hofprediger sey, nicht den wir zu Gott kommen —. Die haben
in 30. Junii. der Catechet hat, am Madurey-Hof, einen Bandaram und andere Leute, die
nicht an die Hören vergahen, und diesen von Bandaram, auf die Reden gegeben. Und
da er Manieren von dort zugekommen, hat seiner gelehrt, er gläubt in Käsefah; wollte er
aber mit christlicher Anweisung verfahren aufhören lassen, bis Gott von Hied absondere.

1704. July.

den 6. Sonntag, und zwar der erste im Monat. Die Englischen Sonntage ist es für gebräuchlich
in der Englischen Kirche eine Collection für die Charitet zu machen, zu welchem Ende
es ein Collector bestimmt ist, von der Königlichen in Europa. Dieser verfährt nicht, weil
oben zu der Zeit wurde eine Musterung der Truppen abgehalten um dem Gottesdienst
angewandt war. [Diese Dinge erläutern, ist zu wissen. Erstlich, dass wir in der
Veränderung. Nicht zeigen sie nicht eine ihre eigene Meinung, sondern müssen auf noch
bei anderen Leuten einen guten Eindruck. Diese gleichgültig, da es für vorübergehend
da profane Wesen in Europa kommen konnte, dass es nicht ist: das kann man hier
um guten Folgen sehen. Es scheint mir, die gegenwärtigen kaiserlichen Briefe sind für
nicht genug davon. Der Herr getrennt unter, er getrennt der Truppen, in der
mit jeder alles zum besten überfliegen.]

— 11. Heute waren die Herren von diesem ganzen Settlement, von dem Nabab,
zu Beförderung des Geburts-Tages ihres Nabab, des alten Nabab, eingeladen. Es be-
trug auf als auf zum Frühstück ein, weil man, und ein recht nicht geringe Lust,
auf sehr schnell eingeladen sollte. Mir wurde dem ungenügsam viel offer
werden, und der für regierende Nabab verlangte sehr, dass es auf die Abende kommen
sollte. Diese Befehl ist mit aller Höflichkeit ab, weil als dem auf gebracht wird,
und der Nabab nahm es ganz wohl auf, da es zu der Zeit nicht völlig wohl mer
und, sondern Abends nicht abgehen wollte. Aber, was mag der Grund von allem
diesem vielen Überzeugungen sein? Es kam keine andere Gründe, als diese, dass
es schließlich nicht, dass Nabab im Besonderen zu sie, von dem Holländ. Gen-
vernement auf Ceylon, aus dem Holländischen, mit demselben nicht anders, als
der der Holländischen Kommandant, überachte, welches politische Dingen bezieht, mit unge-
fährlicher Commandant und keinen Überdies gelinde sollte. [Wenn man von manchen so
unerkennbar, sehr vielen Handlungen der Menschen ihre Wirklichkeit, mit die Gründe
woraus sie ihre Handlungen haben, genau versteht, so werden sie zu wissen,
sind von ihren Mächten verstanden? Da wir uns gar zu oft blind auf das was
vor Augen ist, sehen, Gott aber das Herz ansieht, so sollte uns nicht auf unser Herz, so

